

ETAPPE 044 URSPRING BIS ALTHEIM (ALB)

Startpunkt:	Lonetopf, Am Lonetopf, 89173 Lonsee (Urspring)
Endpunkt:	Marienkirche, Kirchstraße 31, 89174 Altheim (Alb)
Streckenlänge:	13,6 km
Höhenmeter:	↗270 m, ↘240 m

Gut markierte Wege führen inmitten idyllischer Alb-Landschaften und vorbei an vielen kleinen Kirchen und Dörfern im Auf und Ab durch Wiesen, Felder und Wälder.

Wegbeschreibung

Den Lonetopf hinter uns gehen wir kurz links an die B 10 und biegen sofort rechts in die Kirchstraße ein. Bevor wir zur **Johanneskirche** kommen gehen wir links in Am Bahnhof, kommen zum Bahnhof und unterqueren die Gleise. Wir folgen der gelben Gabel Richtung . Gleich nach den Gleisen halten wir uns links, dann geht es rechts und zunächst steil auf einem Wiesenweg. Ab der Winterlinde (Wegzeichen Drei Linden) laufen wir zusätzlich entgegen des Jakobswegs, der nach Ulm führt. (730 m)



Am Wegweiser Hochberg haben wir es zunächst mal geschafft mit der Steigung. Die gelbe Gabel führt uns zuverlässig durch Wald und Wiese nach **Ettlenschieß**. (1,5 km). Auch wenn es teilweise Wiesenwege sind, ist der Weg als solches doch zu erkennen.



Der Urspringer Weg führt uns auf Ettlenschieß zu. Wir gehen rechts in die Scheibenstraße und laufen bis zum Abzweig Dorfstraße. (3,7 km)

Tip: Hier können wir einen Abstecher zur **Georgskirche** machen. Die Kirche ist geschlossen, aber es gibt eine Kuriosität: In der geöffneten Toilette ist auch der Pilgerstempel für den Jakobsweg untergebracht. Der einfache Weg beträgt 370 m über die Dorfstraße.



Wir gehen die Scheibenstraße weiter und kommen am Ortsausgang an der Jakobusklause vorbei. Das ist ein Rastplatz für Pilgerinnen und Pilger des Jakobswegs, den wir auch benutzen dürfen. Gegenüber von der Jakobusklause führt die gelbe Gabel weg von der Landstraße in die Felder. (4,1 km)

Wir kommen in den Wald und dort sind die Schilder gelbe Gabel bzw. Jakobsweg teilweise schwer zu sehen. Wichtig ist, dass wir den Wald in Richtung Osten durchqueren. Die kritischste Stelle ist nach 150 m, wenn wir den Wald betreten haben. Der Hauptweg verläuft links und rechts und wir nehmen einen kleinen Pfad geradeaus. Wenn wir dann wieder auf den breiteren Weg stoßen, gehen wir halbrechts weiter und finden dann auch das nächste Schild an einer Wegkreuzung. (6,9 km)





Wir kommen aus dem Wald, halten uns links und gehen dann rechts über die Wiese. (7,7 km)

Die gelbe Gabel führt uns wieder zuverlässig und wir passieren die Stelle, wo früher der **Distelhof** gewesen ist.

Wir gehen rechts um ein Waldstück herum und kommen zu einer kleinen Nebenstraße, der wir folgen. (8,4 km)

An einer Kreuzung mehrerer Wege führt uns die gelbe Gabel links hoch in den Wald. Nach Durchquerung des Waldstücks kommen wir wieder auf die kleine Nebenstraße. (9,8 km)

Tip: Bei schlechtem Wetter oder wenn man lieber auf Asphalt laufen möchte: Die Nebenstraße geradeaus umgeht das kleine Waldstück. Diese Strecke ist 100 m länger.

Aus dem Wald heraus halten wir uns links und kommen nach **Zähringen**. Wir kommen zur Straße Zähringen, die den Ort durchquert und gehen bis zur **Kirche St. Maria Magdalena**. (10,5 km)

Wir folgen der gelben Gabel Richtung **Altheim** und gehen dafür zunächst weiter auf der Straße Zähringen. Nach ca. 260 m auf der Landstraße gehen wir weiter geradeaus auf einem Wanderweg durch die Felder. Kurz bevor es in den Wald geht, passieren wir rechts noch ein **Sühnekreuz**. (11,3 km)

Nach dem Waldstück und einer Lichtung überqueren wir die K7309. (11,6 km)

Ein Stück weiter entlang des Waldes geht es nochmal über diese Landstraße und wir passieren den Tennisplatz von Altheim. Über den Zähringer Weg gehen wir runter in den Ort. Wir biegen links in die Straße Im Bantel und gehen dann links über die Kirchstraße bis zur **Marienkirche**. Hier beschließen wir unsere Etappe.

FRAUENORTE

Kirche Maria Königin, Lonsee



Nach dem Zweiten Weltkrieg ließen sich die ersten Katholiken in Lonsee nieder. Bis 1957 waren nahezu 350 katholische Heimatvertriebene in den Ort gezogen. Aus diesem Grund wurde im Juli desselben Jahres eine katholische Seelsorgestelle eingerichtet. Am 21. und 22. Mai 1960 wurde die Kirche Maria Königin feierlich eingeweiht. Eine umfassende Neugestaltung des Innenraums begann im März 2008. Aus der im Jahr 2016 abgebrochenen St.-Agatha-Kirche in Urspring stammt die Figur der heiligen Agatha, die nun in der Kirche Maria Königin ihren Platz gefunden hat. Agatha soll eine Jungfrau, Märtyrerin und Nothelferin gewesen sein, die um 225 in Catania auf Sizilien in Italien geboren wurde.



Quelle: <https://maria-koenigin-lonsee.drs.de/wie-es-begann.html> und https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Agatha_von_Catania.htm

Marienkirche, Lonsee



Das Patronat der Marienkirche gelangte vor dem Jahr 1108 durch eine Schenkung an das Kloster Blaubeuren, dem die Kirche im Jahr 1456 inkorporiert wurde. Im Jahr 1534 ging das Patronatsrecht durch einen Tausch an die Reichsstadt Ulm über, die daraufhin die Reformation einführte.

Die heutige evangelische Pfarrkirche geht im Kern auf eine romanische Anlage aus dem 12. Jahrhundert zurück, die im späteren Mittelalter baulich verändert wurde. Der Chor befindet sich im Untergeschoss des massiven Ostturms und ist mit einem Kreuzgewölbe versehen. Im Jahr 1859 wurde das Kirchenschiff nach Westen hin verlängert. Bei einer Innenrenovierung im Jahr 1963 wurden Wandmalereien aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts freigelegt. Die Kirche ist nur zu den Gottesdiensten geöffnet.



Quelle: https://www.leo-bw.de/en/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/16874/Lonsee+-+Altgemeinde%7ETeilort?p_r_p_x_http%3A%2F%2Fwww.leo-bw.de%2Fpublic-render-parameters_lieferid=labw_ortslexikon&p_r_p_x_http%3A%2F%2Fwww.leo-bw.de%2Fpublic-render-parameters_objektid=16874&p_r_p_x_http%3A%2F%2Fwww.leo-bw.de%2Fpublic-render-parameters_type=ORT

LandFrauen Urspring-Reutti-Radelstetten, Urspring



Der LandFrauenverein Urspring wurde im Jahr 1949 von 16 engagierten Frauen aus Urspring ins Leben gerufen. Im Laufe der Zeit schlossen sich auch Frauen aus den umliegenden Orten der Gemeinschaft an. Der Verein verbindet Offenheit für Neues mit der Pflege bewährter Traditionen. Zum vielseitigen Programm gehören neben Vorträgen auch regelmäßige Gymnastikstunden, gesellige Treffen, Lehrfahrten, Besichtigungen, Theaterbesuche, Bastelangebote und vieles mehr.

Die LandFrauen sind aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken – ihre tatkräftige Unterstützung bei Veranstaltungen der Kommune, der Kirche sowie anderer Organisationen ist längst zu einer geschätzten Tradition geworden.



Quelle: <https://kreislandfrauen-ulm.de/ortsvereine/urspring-reutti-radelstetten/>

Distelhof, Weidenstetten



Im Jahr 1870 versuchte ein Ehepaar mit zwei Kindern sich hier eine Existenz aufzubauen. Sie errichteten den Distelhof, der beispielhaft für das raue Leben auf der Alb steht. Nur mit einer dürrtigen Wasserquelle ausgestattet, fünf Hektar Land und eine Hütte mit 14 x 9 Meter versuchte die Familie, weit weg von Nachbarn, zu überleben. Einige Jahre später verließ die Familie den Einsiedlerhof. 1880 kam wieder ein Ehepaar, dieses Mal mit zwei Schwestern der Ehefrau. Der Bauer starb nach sechs Jahren und der Ort erwarb den Hof. Den Schwestern wurde kostenloses Wohnrecht zugestanden. Nachdem 1894 beide Schwestern gestorben waren, siedelte die Witwe

in das Armenhaus von Weidenstetten um. Vom Distelhof ist nur noch der kleine Keller erhalten.

Quelle: Infotafel am Distelhof

Kirche St. Maria Magdalena, Zähringen



Die Kirche wurde um 1400 erbaut als Sankt Maria Magdalena zu Zeringen. Im Jahr 1802 wurde das Altarretabel eingebaut mit der Bilderfolge des Abendmahls, der Kreuzigung und der Auferstehung. Die Kirche ist geöffnet.



Maria stammte vermutlich aus Magdala (heute Migdal in Israel), was ihr den Beinamen einbrachte. Nachdem Jesus sie von Bessessenheit geheilt hatte, folgte sie ihm als Jüngerin. Sie hatte offenbar eine herausragende Rolle im weiteren Jüngerkreis, der neben den zwölf Männern auch Frauen umfasste – ihr Name steht in den neutestamentlichen Listen stets an erster Stelle.



Quellen: <https://www.kirche-altheim-ballendorf-boerslingen.de/maria-magdalena-kirche-zaehringen> und https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Magdalena.html

Sühnekreuz, vor Altheim (Alb)

Der Überlieferung nach soll das Kreuz im 15. oder 16. Jahrhundert aufgestellt worden sein, weil sich zwei Schäfer im Streit um ein Mädchen erstochen haben.



Ab dem 14. Jahrhundert wurden zahlreiche steinerne Sühnemäler errichtet – meist Kreuze – zum Gedenken an Menschen, die durch Mord, Totschlag oder Unglück ums Leben kamen. Sie sollten das Seelenheil der Verstorbenen sichern. Diese oft schlichten, manchmal jedoch aussagekräftigen Zeugnisse der Vergangenheit sind heute von Sagen und Legenden umwoben, da

ihre Entstehungsgeschichten nur selten nachvollzogen werden können.

Quellen: http://www.kreuzstein.eu/html/body_zaehringnalb.html und <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zeit-fuer-bayern/suehne-kreuze-mittelalter-schuld-leid-denkmaeler-100.html>



Marienkirche, Altheim (Alb)



Die Marienkirche in Altheim gilt als architektonisch bedeutendes Beispiel für Sakralbauten auf der Ulmer Alb. Der weithin sichtbare Turm der einstigen Wehrkirche prägt das Ortsbild. Ursprünglich in der Romanik entstanden, wurde das heutige Gebäude 1696 durch den Ulmer Baumeister Heinrich Hacker nahezu vollständig neu errichtet und diente in der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg als Modell für ähnliche Kirchen in der Region.



Quelle: <https://www.kirche-altheim-ballendorf-boerslingen.de/marienkirche-altheimalb>



Gemeinde Altheim (Alb)

Seit 2023 ist die junge Selina Soll Bürgermeisterin von Altheim. Die Hälfte der zehn Gemeinderatsmitglieder sind Frauen.

Quelle: <https://www.altheim-alb.de/gemeinde/begrue-essung>



Altheimer Pistenschaf und die LandFrauen, Altheim (Alb)

In Altheim wird Skihangwolle produziert. Seit 2018 pflegt eine Herde Wanderschafe das Biotop am früheren Skihang der Gemeinde. Viele der Tiere tragen ein „A“ im Fell und stehen symbolisch für eine Patenschaft der Gemeinde. Finanziert werden diese Patentiere durch

den Verkauf einer jährlich wechselnden Wollmischung aus deutscher Wanderschäferei. Mit großem Engagement verkauften die LandFrauen nahezu alle Wollknäuel im eigenen Café.



Quelle: <https://www.altheim-alb.de/freizeit/altheimer-pistenschaf>

SinnGarten, Altheim (Alb)

Ein privater Garten, der seit 2012 aus einer ehemaligen Streuobstwiese entsteht, kann besichtigt werden. Dort wachsen alte, fast vergessene Sorten neben Gehölzen, die dem Klimawandel standhalten.

Angelegt wurde der Garten von Gabriele Dengler und Wolfgang Knapp, die als evangelische Diakonin und Diakon mit weiteren sozialen Qualifikationen auch beruflich für nachhaltiges Handeln standen. Das Projekt „SinnGarten“, das sie noch während ihrer Berufstätigkeit begannen, verstehen sie als persönlichen Beitrag zum Klimaschutz.



Adresse: Forstgasse 8, 89174 Altheim Alb

Quelle: <https://sinngarten-altheim-alb.de/>

Pia Nägele, Altheim (Alb)

Pia Nägele wuchs auf dem Land auf und zog schon früh Schafe und Ziegen mit der Flasche groß. Ihre Tierliebe und Naturverbundenheit inspirierten die junge Frau dazu, ein Kinderbuch zu verfassen. Unter dem Titel *Sean und das Abenteuer im Wald* erschien es im Verrai Verlag in Stuttgart.



Quelle: <https://www.hz.de/lokales/nachbarschaft/wie-pia-naegele-aus-altheim-alb-dazu-kam-ein-eigenes-kinderbuch-zu-schreiben-und-zu-veroeffentlichen>

WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Johanneskirche, Urspring



Die Kirche St. Agatha wurde im Jahr 1421 erstmals urkundlich erwähnt, als sie dem Kloster Blaubeuren inkorporiert wurde. Aufgrund des Baus der Eisenbahnstrecke musste das ursprüngliche Gebäude weichen. 1856 wurde die Kirche deshalb in der Dorfmitte an ihrem heutigen Standort als Backsteingebäude neu errichtet. In den Jahren 1968/69 folgten ein umfassender Umbau, eine Restaurierung und eine vollständige stilistische Neugestaltung.



Quelle: <https://www.ev-kirche-eru.de/index.php/urspring/kirchenurkunden>

Lonetopf, Urspring



Die Lone entspringt aus einem rund zehn Meter breiten Quelltopf, der bis zu sechs Meter tief reicht. Diese Karstquelle fördert im Durchschnitt etwa 220 Liter Wasser pro Sekunde zutage. Das bläulich schimmernde Quellwasser ist kristallklar und von hoher Reinheit. In dem aufsteigenden Wasser tummeln sich zahlreiche Forellen.



Quelle: <https://www.schwaebischealb.de/attraktionen/lonetopf-in-urspring#/article/585cbb9b-de73-43ef-ae77-6ccd75deb8d2>

Römerkastell, Urspring

Das Kastell Urspring, vermutlich das antike *Ad Lunam*, war ein römisches Grenzkastell am Alblimes. Gemeinsam mit dem zugehörigen Lagerdorf (Vicus) liegt es heute als Bodendenkmal unter den Feldern östlich von Urspring verborgen. Etwa 50 Meter über der Talsohle der Lone gelegen, diente das Kastell der Kontrolle des Verkehrs in strategisch erhöhter Lage. Aus Südwesten führte eine Fernstraße durch das Scheintal über die Albhochfläche heran, aus Nordwesten kam eine Trasse entlang der Fils, die die Schwäbische Alb erklimmte und ins Lonetal weiterführte. Eine Abzweigung nach Nordosten verband das Kastell mit Heidenheim. Im Tal selbst befand sich das Lagerdorf, das vom Quelltopf der Lone mit Wasser versorgt wurde. Der Name *Ad Lunam* ist sehr wahrscheinlich die römische Bezeichnung für Urspring und erscheint auf der *Tabula Peutingeriana*, einer spät-römischen Straßenkarte, die auf älteren Itineraren basiert.



Quelle: <https://www.lonsee.de/de/gemeinde-lonsee/lonsee-und-teilorte/urspring/sehenswuerdigkeiten>

Georgskirche, Ettlenschieß



Vermutlich im Jahr 1433 wurde die Kapelle zu Ehren des Heiligen Georg und des Heiligen Bernhard zur Pfarrkirche erhoben. Mit der Reformation wurde sie zur evangelischen Pfarrkirche. Der heutige Kirchenbau stammt größtenteils aus dem 14. und 15. Jahrhundert und wurde im Jahr 1912 erweitert. Bei einer Renovierung im Jahr 1965 wurden Wandmalereien aus der Mitte des 14. Jahrhunderts freigelegt.



Quelle: https://www.leo-bw.de/en/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/16872/Ettlenschie%C3%9F+-+Altgemeinde%7E-Teilort

Impressum

Herausgeberin: Fachbereich Frauen | Evangelisches Bildungswerk Württemberg
Heidehofstraße 20, 70184 Stuttgart

Kontakt: efw@elk-wue.de · www.frauen-efw.de · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: ev-bildungswerk-wuerttemberg.de/pilgerschoen

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelisches Bildungswerk Württemberg 2026